

Kolping-Grablied

1. Ein Got - tes - haus steht zu Köln am Rhein. Die
wan - dern - den Bur - schen sie tre - ten dort ein zu
Fü - ßen des Al - tars am stei - ner - nen Grab, da
kni - en sie nie - der mit Bün - del und Stab, da
kni - en sie nie - der mit Bün - del und Stab.

2. Ihr wandernden Burschen, o saget mir an: was der im Grabe euch Gutes getan: läg' Vater und Mutter dort unter dem Stein, |: ihr könntet nicht stiller und dankbarer sein. :|

3. Einst war's um uns Burschen gar trostlos bestellt, wir waren verstoßen und fremd in der Welt. Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein, |: wollt mehr noch als Vater und Mutter uns sein. :|

4. Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand, gezogen als Schustergeselle durchs Land. Der Schustergeselle von Köln am Rhein, |: ward Priester und schuf den Gesellenverein. :|

5. Man hat ihn begraben hier unter dem Stein, doch schließet der Stein seine Liebe nicht ein. Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus, |: und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus. :|

6. Und ob wir auch wandern und kommen und gehn, die Liebe, die Treue, sie bleiben bestehn: woher auch des Wegs und wohin wir auch ziehn, |: wir danken dir Kolping und beten zu ihm! :|